

Ein Stück Heimatgeschichte im Bentheimer Museum



Die historische Aufnahme zeigt die Stellmacherei in den 1950er-Jahren. Zu diesem Zeitpunkt war das Gebäude schon erweitert worden. Archivbild: Ulla Hellendoorn

VON JONAS SCHÖNROCK

14.10.2016, 09:51 Uhr

Ein neues Bild im Bentheimer Museum am Herrenberg zeigt ein Stück Heimatgeschichte: die Stellmacherei Böve. Benjamin Liepman Prins (1860-1934) hatte das Gemälde um die Jahrhundertwende geschaffen.

Bad Bentheim. Das Museum am Herrenberg in Bad Bentheim ist um eine Attraktion reicher. Ab sofort können Besucher dort einen Blick auf ein Stück Bad Bentheimer Stadtgeschichte werfen. „Wagenmakerij Bentheim“ lautet der Titel des neu erworbenen Bildes des niederländischen Malers Benjamin Liepman Prins (1860-1934). „Hinweisen aus der Bevölkerung ist es zu verdanken, dass wir jetzt wissen, dass es sich bei dem Gebäude auf dem Bild um die Stellmacherei Böve, ehemals Kirchstraße 22, handelt“, sagte Kurator Helmut Schönrock im Gespräch mit den GN. Er war es, der das Bild nach einigen Verhandlungen aus Mitteln der Rolf-Sawatzki-Stiftung für das Museum ankaufte.

Von der Stiftung Kohesie aus Nijmegen wurde das Gemälde über die Stadt Bad Bentheim dem Museum am Herrenberg angeboten. „Wir freuen uns, dieses Bild jetzt hier bei uns in Bad Bentheim im Museum zu haben. Es verankert das Museum noch stärker in der Stadt“, zeigte sich Bürgermeister Dr. Volker Pannen erfreut über den Neuerwerb. Das Gemälde ist um die Jahrhundertwende entstanden und zeigt die zu dieser Zeit sehr klein anmutende Stellmacherei

Böve, die 1870 gegründet wurde. „Der Raum für eine Stellmacherwerkstatt war früher sehr gering, da man nur wenige Maschinen unterbringen musste und die Arbeitslängen der Werkstücke selten drei Meter überschritten“, erklärte Helmut Schönrock. Ein Raum zwischen 40 und 80 Quadratmetern sei damals durchaus ausreichend gewesen.

Auf einem Foto von Ulla Hellendorn aus den 1950er-Jahren, das im GN-Buch „Bentheim 150 Fotos aus 150 Jahren“ (erschienen 2015) zu sehen ist, ist die Stellmacherei Böve schon mit einer Erweiterung abgebildet. In der ihrerzeit angesehenen Stellmacherei ging unter anderem Heinrich Gr. Höötman, Gründer des Karossiebaus Gr. Höötman in Gildehaus 1919 in die Lehre. Außer Wagen und Karren für die Landwirtschaft wurden im Betrieb auch Kutschen hergestellt.

Der Künstler

Der Künstler Benjamin Liepman Prins wurde am 21. Januar 1860 im niederländischen Arnhem geboren. Er studierte fünf Jahre an der Königlichen Kunstakademie in Amsterdam. Prins heiratete die Nichte des berühmten jüdischen Malers und Zeichners Moritz Oppenheim, Rosa Benari. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war er ein sehr bekannter Künstler, stellte in London, Mailand, Vilnius, Antwerpen und Rotterdam aus. 1904 kaufte sogar Königin Wilhelmina eines seiner Gemälde.

Eine enge Freundschaft pflegte Prins mit dem deutschen Impressionisten Max Liebermann. Auf dessen berühmtem Bild „Die Papageienallee“ sind die Töchter von Prins abgebildet. Er starb 1934 im Alter von 74 Jahren.

„Viele seiner Arbeiten sind durch Motive der jüdischen Gemeinschaft geprägt“, erklärte Schönrock. „Hier sind auch seine Hauptauftraggeber zu finden. Er arbeitete in Brabant und in Twente. Die ‚Wagenmakerij Bentheim‘ ist wohl auch auf diese Weise entstanden.“ Im Gesamtverzeichnis der Werke von Prins wird das Bild unter der Nummer 401 geführt.

Weitere Bilder mit Bentheimer Motiven

„Interessant ist auch, dass es weitere, leider verschollene Gemälde von Prins aus Bentheim gibt“, so der Museums-Kurator. „Gefunden habe ich unter anderem ‚Steingroeve te Bentheim‘ und ‚Koestalletje Bentheim‘, die beide um 1901 entstanden sind. Auf einer Versteigerung 1943 in Amsterdam wurde außerdem das Bild ‚Portret van een boerin uit Bentheim‘ aus der Zeit um 1900 angeboten“, erläuterte Schönrock.

„Wir sind froh, mit dem Bild auch ein Stück Heimatgeschichte gesichert zu haben, und sind sehr daran interessiert, weitere Informationen zum Künstler wie auch zum Motiv der Stellmacherei Böver zu erhalten.“ Auch Hinweise über den Verbleib der genannten verschollenen Bilder von Benjamin Liepman Prins über Bad Bentheim nimmt das Museum am Herrenberg gern entgegen.

Das Museum am Herrenberg in Bad Bentheim, Am Herrenberg 1, ist mittwochs und freitags von 14 bis 18 Uhr sowie sonnabends und sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Kurator Helmut Schönrock ist erreichbar unter Telefon 05924 6538 oder per E-Mail unter museumamherrenberg@t-online.de

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).